

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 29

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



BERNER WOCHENCHRONIK

Bernerland

7. Juli. Da in einzelnen Produktionsgebieten und auf verschiedenen Marktplätzen des Kantons Bern große Überschüsse an Saisongemüsen festgestellt werden, richtet die Treuhandstelle einen Aufruf an Gemüsepflanzer und Großverbraucher zum **Sterilisieren** geeigneter Gemüsearten.
- In **Thun** errichten Mitglieder des Turnvereins für die Durchführung des kantonal-bernerischen Einzelturntages eine große Sportanlage, indem jedes Mitglied mindestens zehn Stunden Arbeit an der Anlage leisten muß.
- In **Interlaken** werden Prüfungen für die Erlangung des schweiz. **Sportabzeichens**, mit 149 Teilnehmern durchgeführt.
- Zum Zwecke der Rückgewinnung von Metallen wird der **Abbau der Kugelfänger** in der ganzen Schweiz angeordnet. Im Kanton Bern wird diese Obliegenheit einem Konzeptionär übertragen.
- In der Heimstätte für die reformierte Jugend in **Gwatt bei Thun** finden sich 2200 Burschen und Mädchen zu einer Tagung des **Bundes ev. Jugend der Schweiz, Jungen Kirche** zusammen.
9. Zum neuen **Direktor** des **Lehrerinnenfeminars** Thun wird Dr. phil. Jakob Robert Schmid, zur Zeit Direktor der Schweizerische Schule Genua, gewählt.
- Die Licht- und Wasserwerke Thun erlassen einen Aufruf zur **Einschränkung des Wasserverbrauches**.
- Die **Hausmütterhilfe** verschaffte 96 Frauen einige Wochen Erholung in den Heimen „Friedhalde“ in **Merligen** und „Sunnehüsi“ in **Krattigen**.
- Auf dem **Bözingenberg** finden sich 33 Verbandsvereine mit rund 1200 Sängern und Sängerinnen und einigen weiteren Tausend Zuhörern zu einer **Seeländischen Sängerlandsgemeinde** ein.
10. Juli. In **Ostermundigen** wird das neuerstellte **automatische Pumpwerk** der Wasserversorgung in Tätigkeit gesetzt.
- In **Huttwil** werden einem Belohändler mehrere **Velos** aus dem Magazin entwendet und **auf das Bahngleise** gelegt, so daß der Spätzug sie zertrümmert.
- Das **Braunkohlenbergwerk Engelprächtigen** bei **Huttwil** erreicht bereits eine Tagesförderung von 400 Tonnen. An der Bahnlinie Huttwil-Hüswil wird eine Trockneinrichtung für Kohle und eine Maschine zur Herstellung von Briquets installiert.
11. Juli. Die **Polizeidirektion des Kantons Bern** ordnet an, daß alle **August-Feiern** von einzelnen Parteien oder neu gegründeten Vereinigungen der **Genehmigungspflicht** unterstehen.
- Die Gemeinde **Köniz** beschließt die Anschaffung eines **Dörrapparates** für die Verwertung der Überschüsse an Obst und Gemüse.
- Die **Grütlichhüsegengesellschaft Thun** beschließt, ihr **75jähriges Jubiläum** mit einem Schießen zu verbinden.
- In **Mülchi** wird das stattliche Heimwesen, in dem alt Bundesrat K. Winger geboren wurde, ein **Raub der Flammen**.
- **Bundesrat Celio** unterzieht die **Lötschbergbahn** einer Besichtigung.

12. Juli. In **Ronolfingen** wird eine **Gras-Schneldörrmaschine** die zweite der acht Maschinen, die in der Schweiz erstellt werden sollen, eingerichtet.
- Bei der Ausfahrt eines Bieler Rudervereins auf dem **Biersee** geraten auf der Rückfahrt die Boote in einen Sturm und kentern, wobei ein Teilnehmer in den Fluten verfinst.
13. Über verschiedene Kantonsgebiete zieht Sonntag nachmittags ein **Anwetter**, begleitet von **Hagelschlag**, das großen Schaden anrichtet. Schwere Verwüstungen werden namentlich aus dem Seeland an Rebbergen, sowie im Oberaargau an Gemüsepflanzungen gemeldet.

Stadt Bern

8. Juli. Die **Besichtigung des Bundeshauses**, die mit dem Zuge der Generalmobilmachung für das Publikum eingestellt wurde, ist unter Begleitung der Weibel wieder ermöglicht. Die militärische Bewachung bleibt aufrecht erhalten.
9. Juli. Die Wasserversorgung der Stadt Bern erläßt einen dringenden Aufruf zur **Einschränkung des Wasserverbrauches**.
- In der Dreifaltigkeitskirche wird in Anwesenheit von Vertretern des diplomatischen Corps und musikalischer Kreise ein **Requiem für Ignaz Baderewski** zelebriert.
- In Bern wird eine **Vereinigung der Mobilisierten des Kantons Bern** gegründet.
- Die **25. Generalversammlung** des Verbandes „Schweizer Woche“ wird in Bern durchgeführt.
10. Juli. In einem Trödlergeschäft der innern Stadt wird ein **Raubüberfall** an einem 56jährigen Händler ausgeführt, wobei dieser erheblich verletzt wird.
11. Juli. Der Gemeinderat schenkt der **Stadt Zürich** einen **Bären** aus dem Bärengraben.
- Die Linie **Bern-Bümpliz** wird für den **Trolleybusverkehr** eröffnet.
- In Bern wird eine Sektion Bern der **Filmgilde** gegründet. Ihre Filme werden vom Herbst ab im Kino **Metropol** vorgezeigt.
- Als Nachfolger von Prof. Wildbolz wird als **Chef der nichtklinischen Abteilung am Inferspital**, Prof. Dubois, Bern, gewählt.
- Der Regierungsrat wählt zum außerordentlichen **Professor** für das Fach der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfheilkunde und zugleich zum **Direktor** der entsprechenden Klinik des Inferspitals, Dr. med. Luzius Rüedi.
- Der **Berner Stadtrat** genehmigt die Ausrichtung von **Lenkerungszulagen** an das Gemeindepersonal und bewilligt hierfür einen Kredit von Fr. 200'000.—.
12. Juli. Im Konservatorium werden **Einführungsturse für das neue Gesangbuch** der evangelisch-reformierten Kirchen mit rund 350 Teilnehmern abgehalten.
- † **Pfarrer Otto Lörtscher**, alt kantonaler Armeninspektor, starb im Alter von 74 Jahren.
- Im Rahmen der 750-Jahrfeier wird ein **Sängertreffen** von 23 Berner Gesangvereinen mit rund tausend Sängern und der Stadtmusik Bern durchgeführt.



† Dr. med. dent. **Wilhelm Jost**
gewesener Zahnarzt in Thun

Unter großer Anteilnahme seiner Bekannten und Freunde gestaltete sich die Beichenfeier für den zu früh gestorbenen Mitbürger zu einer ehrenden Kundgebung. Mit vielen Offizieren war auch der eidg. Oberfeldarzt zugegen. Nach der Trauerrede von Herrn Pfarrer Graf würdigte Herr Dr. Plattner, Präsident des Männerchors, im Namen seines Vereins, der Schützen-gesellschaft, der Offiziersgesellschaft und des Artillerievereins Thun, in einer Abdankungsansprache das Andenken an den

wertvollen, idealistisch und altruistisch gesinnten Freund und Mitmenschen. Herr Oberst Wälchli, MSN-Kommandant, hob die trefflichen Fähigkeiten des Verstorbenen als Wehrmann und Offizier hervor, der sich großer Beliebtheit erfreute. Den letzten Gruß überbrachte auch die Studentenverbindung „Zofingia“, deren überzeugtes und treues Mitglied er war.

Dr. W. Jost starb am 1. Juli unerwartet nach kurzer Krankheit. Er befand sich in letzter Zeit häufig im Militärdienst, wo er einen Unfall erlitt. Es traten unerträgliche Kopfschmerzen ein, von denen ihn der Tod im Alter von 56 Jahren erlöste hat. Der liebe Verstorbene wuchs in Thun im Bälliz als Sohn von Kolonialhändler Jost-Zwahlen auf, wo er eine glückliche Jugend verlebte. Viel Begeisterung und Freude fand er im Armbrustschützen- und Kadettencorps. Im letzten Schuljahr war er Kadettenoberleutnant. In Bern besuchte er das Freie Gymnasium und hernach die Universität. Die klinischen Semester absolvierte er in Zürich an der Hochschule. Er studierte auch in Marburg an der Lahn und ging dann nach Amerika, um in Philadelphia die neuesten zahnärztlichen Methoden kennen zu lernen, und dort den Doktorhut zu holen.

Seine erste zahnärztliche Praxis hatte er in Bern, und vor zwanzig Jahren siedelte er in seine Geburtsstadt über, wo er sich als Arzt und Bürger einen bekannten Namen machte. Beim Militär diente er zuerst als Artillerist und wurde dann als Fahrerkorporal zur Sanität versetzt. 1940 wurde er zum Major befördert, und diente seither als Kommandant der Transportsektion der MSN 3. Wilhelm Jost war ein großer Literatur- und Kunstfreund und bei seinem großen Wissen ein interessanter und geschätzter Gesellschafter.

Als begeisterter Sänger war er jahrelang Präsident des Thuner Männerchors, in welcher Eigenschaft er sich eifrig für die Förderung des musikalischen Lebens in Thun einsetzte. Er war der Initiator für das Brahms-Denkmal, und sein Werk war die Ausgestaltung der Bundesfeier in Thun. Sein Andenken bleibt in bester, dankbarer Erinnerung! B.

Einweihung des Absonderungshauses im Jennerhospital

Unausgesprochene Freude an der Vollbringung eines bedeutenden sozialen Wertes spiegelte sich auf den Gesichtern aller Beteiligten, die seit Jahr und Tag an der Vollenbung mitgearbeitet hatten. Ein berechtigter Enthusiasmus und ein bischen Stolz klang aus den Reden, die an der kleinen Einweihungsfeier gehalten wurden. Dieser Stolz ist berechtigt und wäre wirklich nur mit tiefster Dankbarkeit gegenüber diesen Männern auszugleichen, deren Wirken ausschließlich der Gemeinschaft gilt. Wie groß dieses Schaffen und wie groß der eingelebte materielle Aufwand ist, läßt keine Gleichstellung zu, denn schon bei der Einweihung konnte Herr Professor Glanzmann in seiner menschlich einfachen und doch überzeugenden Art anführen, daß sein erster Patient durch das neue Absonderungsgebäude und durch die neuen Mittel aus schwerer Kinderlähmung gerettet und der Gemeinschaft gesund erhalten werden konnte. Welches Opfer wäre schon allein für diese Leistung zu groß? Kann überhaupt dieser Erfolg mit materiellen Mitteln und Zahlen bestimmt werden? Nein, und nochmals nein. Allen denjenigen, die hilfreich die Hand geboten und den Behörden, die sich für die Erstellung eingesetzt haben, kann nicht genügend Lob gespendet werden. Und wer in seinem Leben ein Sevalos gekauft und nichts gewonnen hat, soll wissen, daß sein Opfer, auch wenn es vielleicht gewissen materiellen Gefühlen entsprungen ist, dazu beigetragen hat, daß sich das Absonderungs-

haus heute in Bern als Symbol einer hilfreichen Menschheit erhebt, im Gegensatz zu den erschütternden Geschehnissen unserer Zeit. Es ist und soll ein Denkmal sein der Liebe, der Aufopferung und des Gemeinschaftsgeistes.

Der erste Patient, Peter Hurni aus Baupen, wollte es nicht unterlassen, zur Einweihungsstunde an Herrn Professor Glanzmann seinen aufrichtigen Dank auszusprechen, dem er ein kleines Gedicht beigelegt hat, das wir hier bekannt geben.

Mi hochverehrte Herr Profässer
Dank Euem Wüsse ohn' Ermässe,
Dank Euem Chönne, Euem Rate
bi-ni jeh gsund und ma chum gwarde,
Biel Glück und Säge hüt Euch z'wünsche
i ds neue Hus, wo Dir heit gründet.
Dr Hergott mög das Wärt Euch lohne
Und Kinder wo bi Euch tüe wohne,
si möge müglechsch alli gsunde
a Ryb und Seel, i aber wümsche
E guete Stärn mög' ferner walte
ob Euem Hus, em Neu und Alte!

Mag wirklich ein guter Stern ob dem Jennerhospital walten und der glütige, wissende Geist die franken Kleinen gesunden und dem Leben erhalten. Dr. R.

A 7 0 8
BIBLIOTHEK
ZÜRICH